

# Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 4-gepaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1165

Ahrensburg, Sonnabend, den 30. Oktober 1886

9. Jahrgang.

## Illustrirtes Sonntags-Blatt.

**Bestellungen** auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate November und Dezember werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mt. 10 Pf. inkl. Bestellgeld, von der Expedition für Orts-Abonnements zum Preise von 90 Pf. entzogen genommen.

## Schleswig-Holstein.

**Kreis Stormarn, 29. Oktober.**  
Am 17. November findet eine Sitzung des Kreisrates für Stormarn in Reiners Hotel in Wandsbek statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. außer Prüfung der stattgehabten Neuwahlen der städtischen und ländlichen Kreisraths-Abgeordneten und deren Stellvertreter und diversen Kommissionswahlen: Stimmregelungsrecht der Gemeinde Dahmsdorf; Feststellung des Statuts zur Aufbringung der Kosten der öffentlichen Armenpflege im Gutsbezirk Wellingsbüttel; Mittheilung über die gegenseitigen Verhandlungen über Errichtung von Verpflegungstationen; Beschlussfassung über die Ausdehnung der Kranken-Versicherungspflicht auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter; Mittheilung über die gegenwärtige Lage des Ausbaues der Nebenlandstraße Oldesloe-Rageburg; Beschlussfassung über den Ausbau der Nebenlandstraße Wandsbek-Hinjenfelde-Farmen.

**Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 28. Oktober.**  
Schöffen: Gemeindevorsteher Mertens, Wilsdorf und Rätner Kühl-Alt-Nahlstedt.  
Wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges und wegen Bedrohung in der Knecht Antons aus Ditzpreußen angeklagt. Der Anklage zufolge hat Antons in der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. neben dem Gehöfte der Wwe. Wegener

in Alt-Nahlstedt am Wege hinter einem Baum stehend dem Arbeiter Johs. Giegeler aufgelauert und demselben einen solchen Schlag mit einer eisernen Stange über den Kopf versetzt, daß Giegeler blutüberströmt zu Boden stürzte. Als der Verletzte von seinen Begleitern dann weiter geführt wurde, soll Antons nachgelaufen und ihm noch einen Schlag über die Schulter versetzt, auch gedroht haben, er wolle sie Alle todt schlagen. Der Angeklagte giebt zu, dem Giegeler zwei Schläge versetzt, bestreitet aber, hierzu eine eiserne Stange benutzt zu haben. Er will betrunken gewesen sein und die Schläge nur zur Abwehr eines vermeintlich gegen ihn gerichteten Angriffes geführt haben. Da die Beweisaufnahme die wesentlichen Punkte der Anklage bestätigt, beantragt der Amtsanwalt eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängniß. Das Gericht erkennt, daß der Angeklagte von der Verschuldigung der Bedrohung freizusprechen sei, wegen der wiederholten qualifizirten Körperverletzung aber zu 3 Monaten Gefängnißstrafe unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurtheilt werde. Als Milderungsgrund wird seine bisherige Unbescholtenheit angenommen. — Widerspruch gegen eine Strafverfügung der hiesigen Gutsobrigkeit im Betrage von 1 Mt., die ihm wegen unberechtigten Fischens in der Au zugegangen ist, hat der Eigenthümer Claus Hinrich Dabelstein in Wüningstedt erhoben. Der Beschuldigte hat sein Ausbleiben im heutigen Termin brieflich durch Krankheit entschuldigt, das Gericht beschließt jedoch, da die Krankheit nicht durch ärztliches Attest nachgewiesen ist, die Sache auch in seiner Abwesenheit zu verhandeln. Da die Beweisaufnahme ergibt, daß der Beschuldigte die Polizeiverordnung, welche das unbefugte Fischeln in der Mühlenau verbietet, übertreten hat, wird er gemäß dem Antrage des Amtsanwaltes in 1 Mt. Geldstrafe und

die Kosten verurtheilt. Wie richterlicherseits ausgeführt wird, hat das Schöffengericht sich nur mit der Frage der Uebertretung der Polizeiverordnung zu beschäftigen, die mehrfach vertretene Ansicht, daß der Gutsbesitzer nicht das ausschließliche Recht der Fischerei in der Au zuzuteile, käme hierbei nicht in Betracht, diese Seite der Frage könne nur durch Ansehung der fragl. Polizeiverordnung zum Austrag gebracht werden. — Zum Schluß kommt noch eine Privatklage des Landmanns Diener in Poppenbüttel gegen den Maler und Gastwirth Müller daselbst zur Verhandlung. Ersterer fühlt sich beleidigt durch einen Brief, den Müller an ihn geschrieben und worin er ihm nachgesagt hat, er, Diener, habe in seinem Müllers Garten Gras gemäht. Der Beklagte erbetet sich den Wahrheitsbeweis zu bringen und der Zeuge Schlu sagt aus, daß er Diener mit einer Sense in Müllers Garten, wie er glaubt, mähen gesehen habe. Das Gericht erachtet jedoch Müller der Beleidigung für schuldig und verurtheilt ihn zu 6 Mt. Geldstrafe und in die Kosten. — Eine Anklage gegen den ostbestraften Arbeiter Müller-Finnern mußte, da der Beschuldigte nicht aufzufinden gewesen, vertagt werden. Derselbe wurde am Freitag hier betroffen und verhaftet.

— Ein in Veimoor bedienstetes Mädchen hat vor einigen Tagen heimlich geboren. Das kleine Wesen wurde in einem Topf todt aufgefunden und begab sich heute eine Kommission vom hiesigen Amtsgericht an Ort und Stelle, um durch den Kreisphysikus die Sektion der Leiche vornehmen zu lassen. Wie wir hören, soll der Sektionsbefund ergeben haben, daß das Kind vor der Geburt erstickt ist.

**Kirchspiel Alt-Nahlstedt, 28. Oktober.** Bei dem wegen seiner Tüchtigkeit in weiteren Kreisen bekannten Schmied P. zurLOBe erschien vor

einigen Tagen aus einem Dorfe des Kirchspiels Steinbek, ein Landmann mit seinem nach eigener Angabe sehr störrischem Pferde, um dasselbe von P. beschlagen zu lassen. Der Schmied aus demselben Dorfe, dem es aus unbekanntem Gründen nicht gelungen war, das unbändige Thier zu zähmen, kam in der edlen Absicht als Begleitmann mit, um die Kunst des Aufbeschlages dem P. abzulernen. Statt sich aber, wie es doch wohl seine Pflicht war, sich dem Obigen offen erkennen zu geben, stellte sich derselbe unserm Meister gegenüber fremd und bewachte nur mit Argusaugen jede Bewegung desselben. Unser wackerer Grobschmied kannte aber seinen Mann. Ein musternder Blick über das Pferd; ein schneller, fester Griff nach dem Fuße desselben und der Gaul stand wie festgebannet, ohne sich während der ganzen Arbeit auch nur vom Platze zu rühren. Ein Augenzeuge erzählt uns, daß es wahrhaft komisch ausgesehen, als die beiden Fremden sich mit verblüffter Miene durch einen gegenseitigen Blick sagen wollten: Das hier kann unmöglich mit rechten Dingen, sondern nur mit Hülfe der schwarzen Kunst geschehen. Ohne seine Lernbegierde befriedigt zu sehen, mußte der fremde Schmied sich wieder abtrodeln, vielleicht um die Erfahrung reicher, daß es immer besser ist, auf offenem Wege vorzugehen, als Hinterlist und vermeintliche Klugheit in Anwendung zu bringen.

**Altona, Landgericht, Strafammer I, 26. Oktober.** Der Dienstknecht H. Stude aus Stutenborn ist der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Er hat ein dreijähriges Mädchen überfahren und ist dasselbe in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben. Ihm wird durch die Zeugenaussagen nachgewiesen, daß er anstatt auf dem Wagen zu sitzen, auf demselben gelegen hat und somit nicht

## Verspielt u. gewonnen.

Erzählung 12  
aus dem Sulzbach-Thale  
von Robert Hagenstein.  
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).  
Leichtfüßig ging das junge Mädchen eine Strecke auf dem Wege zurück, in der Hoffnung, die beiden Damen wieder zu erblicken; doch diese mußten, im Gespräch vertieft, ihre Entfernung nicht bemerkt haben und weiter gegangen sein, denn von beiden war nirgends etwas zu sehen.  
Else rief, so laut sie konnte, den Namen ihrer Mama; dann horchte sie, aber eine Antwort erfolgte nicht. Ihr Fuß war ungehört verhallt. Jetzt erfaßte sie eine namenlose Angst. Von ihrer Mama und der Freifrau war keine Spur zu erblicken; selbst vom Schlosse war nichts zu sehen.  
So schnell, als seine Füße es zu tragen vermochte, eilte das junge Mädchen dem Platze wieder zu, welchen es wenige Augenblicke vorher verlassen hatte. Hier stieg es auf einen um eine dicke Wiese gerundeten Tisch, und suchte von dieser Erhöhung irgend etwas zu erblicken.  
„Das Schloß! das Schloß!“ jubelte

es gleich darauf, sprang eilends vom Tisch herab und eilte mit der Schnelligkeit eines Rehens davon.  
Else hatte vom Tische aus die Thürme des Schlosses gesehen, und suchte es nun schleunigst zu erreichen. Bald war sie vor demselben angelangt; sie sprang die Stufen der Freitreppe hinauf, doch auf der letzten Stufe angelangt, stuzte sie.  
In dem der Freitreppe gerade gegenüber liegenden Musikzimmer bemerkte sie eine hohe Männergestalt. Derselbe schien eben eingetreten zu sein, denn ein leichter Sommerüberzieher hing noch über ihrer Schulter. Sie hatte Else den Rücken zugewandt, und schien in der Betrachtung eines Bildes vertieft zu sein. Else kannte dasselbe; es war das der Freifrau.  
„Nun bin ich daheim! sprach die Gestalt, während sie den Mantel ablegte, — „Daheim — im Schlosse meiner Väter. Wie werden sich die Eltern freuen über meine plötzliche Ankunft. Es war doch ein guter Gedanke, daß ich den Nachtzug benutzte, denn hierdurch gewann ich einen Vorsprung von zwölf Stunden; — so nur konnte ich auch die Ueberraschung bewerkstelligen. Und ob auch sie sich über mein Wiederkommen freuen wird?“ fuhr er nach einer Pause fort. — „Ob auch der Engel meiner Jugend sich über die Rückkehr seines einstigen Spielgenossen freuen

wird? — Aus dem kleinen wilden Mädchen wird während der drei Jahre meiner Reisen jetzt eine liebliche Jungfrau geworden sein! — Ob sich der Traum der langen Jahre jetzt erfüllen wird? Von ihr wird es abhängen. — Immer und immer habe ich an jenen Tag zurückdenken müssen, als sie, noch ein Kind, mir ihr zartes Händchen zum Abschied gab. „Auf Wiedersehen! Denke oft an Buchenau, lieber Max!“ sagte sie; es war das letzte Wort von ihr. Ob sie die Worte in dem Sinne gesprochen hat, in welchem ich sie aufgefaßt habe? — Oder ist alles nur ein Traum gewesen.“  
Leise trat er dem an der gegenüber liegenden Wand stehenden Flügel näher. Langsam schlug er den Deckel des prachtvollen Instruments zurück, dann glitten seine Finger wie sondirend über die Tasten dahin. Ihm träumte von Liebe und Glück.  
Bald rauschte es laut und klangvoll durch das Gemach, als wollte er aus dem Reiche der Töne sich den Traum seines Lebens bewahrheiten lassen. Dann wurde das Spiel leiser und ruhiger.  
Die Töne hatten die Melodie eines Liedes erfaßt, in dessen Erinnerung er zu schwelgen schien.  
Plötzlich fiel er mit herrlicher Stimme ein, und mächtig schallte das Lied durch die weiten Räume.

Ich reite mit frohen Gesellen  
Hinaus den rauschenden Rhein,  
Und brausende Lieder schwellen  
In Berg und Thäler hinein.  
Es grüßen die Burgen und Hügel,  
Die Städte am Ufersaum,  
Ich sitze so fest im Sattel,  
Mein Ross hat Adlersfügel!  
Es ist ein Traum!

Jetzt taucht aus blühenden Linden  
Das blanke, gethürmte Haus,  
Dort werd ich sie wiederfinden,  
Sie winket vom Erker heraus,  
Rausch bin ich vom Pferde gestiegen,  
Die Rosen winken im Raum,  
O wie wir im Arm uns liegen  
Und Herz an Herz uns schmiegen!  
Es ist ein Traum!

Wir wandeln in duftigen Lauben,  
Die Brunnen rauschen vom Hang,  
Kings Cirren der wilden Tauben,  
Sehnsüchtiger Nachtigallfang.  
Zum Berg die Pfade leiten,  
Wir sehn sie vor Wäldern kaum,  
Wie herrlich die Lande sich breiten!  
Wir schwelgen in Seligkeiten! —  
Es ist ein Traum!

Ich bin so alt geworden,  
Mein Haar ist bleich und weiß,  
Kalt stürmt der Hauch aus Norden,  
Es rieselt Schnee und Eis.  
Ich sitz im engen Zimmer  
Und schau in den weiten Raum.  
Verlorener Jugendschimmer,  
Du kehrt nimmer, ach nimmer! —  
Es ist ein Traum!

Das Lied war verklungen; es hatte ihn mächtig erregt; und mit leuchtenden

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

sehen konnte, was vor dem Wagen voring. Der für schuldig befundene Angeklagte wird zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Vergehens gegen die Kontursordnung und gegen die §§ 47 und 48 des Str.-G.-B. sind die Kaufleute Geerds aus Nendorf, Aug. Filter und Rentier Krohn aus Bargteheide angeklagt. Die beiden letztgenannten werden freigesprochen, ersterer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Am Montag Nachmittag kamen vier Männer auf einen Hof in Delfers Alee und belästigten zwei dort beschäftigte Knechte und eine Frau. Einer von ihnen riß einem Knecht die Mißforke aus der Hand und schlug damit auf den andern Knecht los; der zweite Knecht erhielt einen Stich mit einem scharfen Messer in den Rücken, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Hiernach entflohen die Thäter, doch wurde später einer der rohen Gesellen auf Hamburger Gebiet angetroffen und verhaftet, auch seine Komplizen wurden schließlich ergriffen.

Ein Milchfälscher wurde am Mittwoch vom gerechten Schicksal ereilt. Derselbe, ein an der Langensfelderstraße wohnender früherer Landmann, welcher sich mehrere Kühe hält und die Milch an Milchhändlern verkauft, hat, wie in der Verhandlung vor dem Schöffengerichte festgestellt wurde, in mindestens 100 Fällen je 28 Liter Wasser mit 52 Liter Milch vermischt und dies Gemisch als reine Milch verkauft. Der Staatsanwalt beantragte 300 Mk., das Gericht erkannte jedoch auf 400 Mk. Geldstrafe und außerdem 1 Woche Gefängniß. Der Milchhändler will außerdem gegen den Verurtheilten noch mit einer Zivilklage vorgehen, da er den gezahlten Kaufpreis für 2800 Liter Wasser, die er als ächte Milch mit 420 Mk. bezahlt hat, zurückverlangt.

Bei einer in Eidelstedt entrichteten Schlägerei wurde ein Knecht Maas mit einem Messer erheblich am Oberarm verlegt; der Thäter wurde verhaftet.

**Remsburg, 27. Oktober.** Die hier gestern abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Generalvereins beschäftigte sich u. A. auch mit dem Verkauf der Provinzial-Tiererschau. Derselbe ist ein in jeder Hinsicht glänzender, die Einnahme hat im Ganzen 105 500 Mk., die Ausgaben 83 700 Mk. betragen, so daß sich ein Ueberschuß von 21 800 Mk. ergibt, von dem 1800 Mk. als Gratifikation an verschiedene Angestellte des Vereins vertheilt worden. Aus den von Minister bewilligten 6000 Mk. für Bullenstationen wurden 1000 Mk. zur Herstellung einer Beschreibung der heimischen Viehrassen, 2000 dem Angeler, dem Viehzuchtverein zu Kellinghusen 1000 Mk., dem zu Naukau 1000 Mk. und 1000 Mk. dem landw. Hauptverein zu Süderdithmarschen übergeben. In den deut-

schen Landwirtschaftsrath und ins Königl. Landes-Dekonomiekollegium wurde Direktor Bofelmann und als dessen Stellvertreter Dekonomierath Voysen wiedergewählt.

**\* \* \* Kleine Mittheilungen.**  
In einer am Sonnabend in Osdorf stattgehabten Versammlung wurde unter Vorsitz des Herrn Kirchspielvogts die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr berathen. Reichlich zwanzig junge Leute erklärten sich bereit, derselben beizutreten. — Den „Nordd. Nachr.“ wird aus Duidhorn folgende, recht sonderbar klingende Geschichte mitgetheilt: Es ist vorgekommen, daß Jemand sein Vermögen in die Erde vergraben, neu dürfte jedoch der von Herrn H. beliebte Aufbewahrungsort sein, der einen Kornsack als Geldbeutel benutzte, welcher nebenbei mit Buchweizen gefüllt war. Das Korn wurde verkauft und erinnerte sich der Verkäufer erst am anderen Tage der in dem Sack befindlichen 185 Mk. Zum Glück entdeckte der Käufer, Milcher H., die Baarhaft und konnte das Geld dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt werden. — Auf bisher unaufgeklärte Weise erfolgte am Montag Abend im Paktraum der Pulverfabrik Däneburg bei Geesthacht eine Explosion, die auch ein Menschenleben zum Opfer forderte. Der einzige in diesem Raume beschäftigte Arbeiter wurde leider getödtet. Weitere Verwundungen oder Beschädigungen sind nicht vorgekommen.

**Deutsches Reich.**

Im Gegensatz zu den in letzter Zeit über das Befinden des Kaisers verlautbarten ungünstigen Gerüchten, hat der Leibarzt des Kaisers unterm 19. d. Mts. an den pariser Korrespondenten des „Newyork Herald“ folgenden Brief gerichtet: „Die Gesundheit des Kaisers ist im Allgemeinen eine völlig gute an Leib und Seele. Die Körperkräfte versagen nie bei dem, wo es Nothwendiges und Nützliches zu thun giebt. Beobachtungsfähigkeit, Verstandniß, Urtheil, Entschluß, Wille arbeiten wie sie sollen, die Erinnerung ist bewundernswerth, wie auch Lust und Fähigkeit zur Arbeit unermüdblich sind. Das allgemeine Aussehen ist heiter, freudig und wohlwollend. Ohne Zweifel giebt ein so hohes Alter (fast 90 Jahre) Anlaß zu gewissen Krankheitserscheinungen, aber dieselben sind augenblicklich von keiner Wichtigkeit und berechtigen zur Zeit zu keinen Besürchtungen. Alles in Allem ist der Gesundheitszustand des Kaisers ein solcher, daß, abgesehen von unerwarteten Zufällen, man erwarten kann, Se. Majestät werde, so Gott will, noch eine ganze Reihe von Jahren Leben und Gesundheit genießen.“

Mit der Affäre des in Braunschweig inhaftirten Rechtsanwalts Dr. Dedekind hatte sich am Freitag bereits die erste Strafkammer des herzoglichen Landgerichts zu beschäftigen, allerdings in geheimer Sitzung. Es war über das vom Dr. Dedekind eingelegte Rechtsmittel der Beschwerde gegen seine Verhaftung Entscheidung zu treffen. Wie das „Braunschw. Tagbl.“ vernimmt, hat nach mehr als vierstündiger Prüfung der vorliegenden Akten der Gerichtshof die Beschwerde verworfen. Die Untersuchung soll übrigens den sie führenden Landrichter v. Stutterheim, die Staatsanwaltschaft und die Beamten der Kriminalpolizei auf das Lebhafteste beschäftigen. Bis her wurden außer dem Dr. Dedekind ein Steiger in Clausenthal und mehrere Personen in der Provinz Hannover verhaftet. Die allseitig verbreitete Meinung, daß es sich bei der Unterjuchung um hochpolitische Motive handelt, scheint sich voll zu bestätigen. Der Verhaftung des Dr. Dedekind gingen Konferenzen des Staatsministeriums mit dem Ersten Staatsanwalt und dem Polizeidirektor, sowie eine längere polizeiliche Ueberwachung des Hauses des Staatsministers Görz-Brissberg, dessen persönliche Sicherheit gefährdet sein sollte, voraus. Die bei dem Rechtsanwalt Dr. Dedekind vorgenommene mehrstündige Hausjuchung habe, wie es heißt, ein Material ergeben, welches angeblich für einen gewissen Zeitpunkt mit politischen Verwicklungen gefährlicher Natur in unserem Lande und in der Provinz Hannover rechnen und überdies eine im Auslande lebende fürstliche Person (also den Herzog von Cumberland?) kompromittiren soll. Geführt wird die Unterjuchung gegen Dr. Dedekind wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz. Wann und unter welchen Verhältnissen etwa geplante Verhältnisse zur Ausführung kommen sollen, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen.

Auf Beschluß des Oberlandesgerichts ist der im Braunschweig verhaftete Dr. Dedekind am 28. aus der Haft entlassen worden. Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Bunsau-Löwenberg wurde Graf Noitz zu Zobten (kons.) mit 207 Stimmen gewählt. Der deutschfeindliche Gegenkandidat Müller erhielt 31 Stimmen. Es ist durch Unterjuchungen an Ort und Stelle und durch Sektion der unter cholerähnlichen Symptomen verstorbenen Personen amtlich festgestellt worden, daß weder in Fintzen noch in Gosenheim Todesfälle in Folge der asiatischen Cholera vorgekommen sind. Das Stuttgarter „Tagblatt“ demotirt nach zuverlässigen, aus authentischer Quelle geschöpften Informationen die ungünstigen von der englischen Presse ausgehenden Berichte über den Gesundheitszustand des Zaren. Dieselben seien ledig-

dadurch doch schon heute sagen, wie tief, wie unendlich tief ich Dich liebe. D! sage mir . . . .“

Doch er konnte den Satz nicht mehr vollenden, den jubelnd flog Elfe in seine Arme.

„Ob ich Dich liebe, fragst Du?“ jauchzte es von ihren Lippen. — „Ich habe Dich geliebt, so lange ich Dich kenne, und in allen meinen Mädchen träumen warst Du, nur Du, mein einziger Gedanke,“ rief sie, wieder in seine Arme sinkend. —

In heißem Kusse besiegelten die Liebenden den Bund ihrer Herzen, die sich so lange nach einander gesehnt, so weit aus einander gewesen waren, und nun so plötzlich sich gefunden hatten.

Mag zog die Geliebte auf einen Sessel nieder, während er vor ihr auf die Knie sank und in überglücklichem Zustande in ihre Augen schaute.

„Du hast mich glücklich, überglücklich gemacht, theures Lieb,“ redete er sie an, „ich will Dich dafür auf meinen Händen durch das Leben tragen. Mit starkem Arm werde ich Dich beschützen und vertheidigen, kein Leid, kein Trübsal soll sich je Dir nahen.“

„An Deiner Seite werde ich getrost den Weg durch das weitere Leben antreten,“ versetzte Elfe herzlich, den Arm um des Geliebten Hals legend.

„Doch, nun sage mir einmal, wie

lich dazu erfunden, um den Glauben an die Stabilität der russischen Regierung verhältniß zu erschüttern. Bei der Schilderung der angeblichen Tödtung eines Adjutanten wurde lediglich ein Wortlaut aus dem Leben Alexanders II. reproduzirt. Der erst vor drei Tagen aus St. Petersburg in Stuttgart angekommene russische Gesandte könne die gänzliche Grundlosigkeit derartiger Gerüchte konstatiren.

Am Dienstag hat eine Staatsministerial-Sitzung stattgefunden. Dem Vornehmen der „Post“ nach, sind bis jetzt rund 10 085 Hektar für einen Gesamtbetrag von 5 829 000 Mk. in Polen und Westpreußen von der Ansiedelungskommission angekauft worden, was pro Hektar 570 Mk. betragen würde.

**Ausland.**

**Dänemark.** Bis jetzt arbeitet der Reichstag noch unbeanstandet weiter, die Majorität hat ihre sog. Verwehmungspolitik aufgegeben und unterzieht sich der Budgetberathungen ganz ordnungsmäßig mit. Den Stein des Anstoßes werden aber sicherlich die auf Grund der provisorischen Gesetze in den Stat gebrachten Forderungen bilden, da die Linke durch ihre Redner ganz kategorisch erklären ließ, daß sie die aus den provisorischen Genehmigungen des Folketings von der Regierung erlassenen Gesetze entfallenden Forderungen nie bewilligen würde. Das vom Minister vorgelegte Gesetz über den Handel mit Kunstbutter dürfte sich nicht haben, zu Stande zu kommen, es bewegt sich in sehr strengen Vorschriften und verbietet u. A. das gleichzeitige Feilhalten von Natur- und Kunstbutter in einem und demselben Geschäft.

**Frankreich.** Die Deputirtenkammer beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Debatte über das Unterrichts-gesetz, wobei es an bestigen Reden nicht fehlt. Die Bestimmung, daß an öffentlichen Schulen der Unterricht nur von Laien erteilt werden darf, geistlichen Verbindungen u. angehörige Personen also vom Unterrichts-ausschluß sind, wurde angenommen.

**Großbritannien.** Zu den agrarischen Umtrieben in Irland hat sich jetzt dort eine Bewegung gegen die Juden gefeilt. Ein Maueranschlag in Dublin forderte zur Vertreibung der Juden aus Irland auf und allem Anseheine nach dürfte Dublin in kurzem der Schauplatz einer Judenhege werden. Das große Publikum verurtheilt aufs Schärfste die Agitation, deren Urheber noch unbekannt sind.

**Orient.** Kaulbars betonte in einer Note an die russischen Konsuln, Rußland könne die Beschlüsse der bulgarischen Nationalversammlung nicht berücksichtigen, selbst wenn diese einen Rußland genehmen Fürsten wählt. Der russische „Regierungs-anzeiger“ sagt, es sollten zwei Kriegs-

Du nach Madow gekommen, Theure. Doch nicht allein? oder weißt Du zum Besuche hier?“

„Das Erstere kann ich mit „Nein“ beantworten, das Letztere mit „Ja!“ Ich bin mit meinen Eltern hier.“

„Mit Deinen Eltern?“ fragte Mag erlaut.

„Ja! Glaubst Du das nicht?“

„D gewiß, mein Elstein! Warum sollte ich an Deinen Worten zweifeln? Aber, wo sind sie denn? — Und meine Eltern, wo sind die?“ setzte er hastig hinzu, während er sich erhob.

„D, Gott! Wir haben sie ganz ver-gessen,“ rief Elfe, schnell ihren Platz verlassend. „Komm laß uns in den Garten gehen, wo unsere Mütter weilen,“ rief sie, Mag die Hand reichend, die er an seine Lippen führte.

Neben einander schritten die Liebenden durch den Salon, und von hier die große Freitreppe hinab in den Garten, wo sie in weiter Entfernung die beiden Damen auf einer Bank sitzen sahen. „Komm her Geliebte, laß uns diesen Weg einschlagen; er ist schattiger und gewährt uns den Genuß, die Damen überraschen zu können!“ sagte Mag, Elfes Hand ergreifend.

(Fortsetzung folgt).

oben an  
erung.  
Schilde  
eines  
Vorfall  
obliegt.  
Peters  
russische  
ndolofia-  
en.  
tsmini-  
m Ver-  
bis jetzt  
sammt-  
ten und  
ngskom-  
Seltar

schiffe nach Barna gesandt werden, da die russischen Konsulate angeht, der allenthalben in Bulgarien herrschenden Anarchie nicht in der Lage wären, die gegenseitigen Interessen der in Bulgarien weilenden russischen Unterthanen zu schützen.

In der von der Türkei veranstalteten Konkurrenz für die Lieferung von Torpedofahrzeugen hat die deutsche Werft „Germania“ gestiegt; ihr ist der Bau von 3 Torpedokreuzern und 9 Torpedobooten übertragen worden. Erstere sollen eine Fahrgehwindigkeit von 20-25, letztere eine solche von 22 Knoten haben. Der ganze Auftrag muß in 18 Monaten ausgeführt sein.

**Mannigfaltiges.**

Ein schauerliches Verbrechen ist in Passau ans Licht gekommen: Der Dienstknecht Georg Kollhofer von Esing hat sich, wie die „Donau“ meldet, von Gewissensbissen gefoltert, der Gendarmerie mit der Anzeige gestellt, daß er am 6. März 1884 die Frau des Bauern Georg Sonnleitner von Haid auf dessen Anstiften gegen eine Belohnung von 150 Mark ermordet habe. Kollhofer gesteht ein, daß er am kritischen Tage, an welchem Bauer Sonnleitner in Passau war, die Frau im Keller überfiel, mit der Hand erdrosselte und die Leiche sodann in das Bett legte. Man hielt die Frau eines natürlichen Todes gestorben, gleichwohl verbreiteten sich allerlei Gerüchte über ein allensfallsiges Verbrechen, für dessen Nachweis aber keine Anhaltspunkte vorlagen, bis Kollhofer nunmehr sich selbst dem Gerichte auslieferte. Er wurde sofort in die Frohnstube eingeliefert. Abends wurde auch der Bauer Sonnleitner, der sich inzwischen wieder verheirathet hatte und gerade mit seiner Frau, um derentwillen das Verbrechen geschah, auf der Nachkirchweih in Seefeldten befangen, verhaftet und hierher gebracht.

**Großes Brand-Unglück.** In der Stadt Triburg brach in der Nacht vom Sonntag auf Montag in einer Sägemühle Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß leider 7 Personen in den Flammen ihren Tod fanden. Ein jüngerer Säger und der Vorkäufer nebst Frau und vier Kindern konnten sich, vom Feuer im Schlafe überrascht, nicht mehr aus dem brennenden Hause retten und verbrannten. — In Richtenau, Kreis Wehenhausen, äscherte am Sonntag ein großer Brand die Kirche und 17 Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Scheunen und Hintergebäuden ein. Erst nach 9 Stunden konnten die von Rauch und Fern herbeigeeilten Feuerwehren des Feuers Herr werden.

**Ein Eisenbahnunglück** ereignete sich dieser Tage in der Nähe von Pöns in Rufland, indem ein Güterzug entgleiste, wobei mehrere Menschen ums Leben kamen. Der Güterzug bestand aus 32 geschlossenen und einer Anzahl offener Waggons und führte außer diversen Frachten auch eine Partie Arbeiter und 100 Pferde mit sich. Der Zug fuhr mit vorchriftsmäßiger Geschwindigkeit, als derselbe plötzlich zwischen den Stationen Wysoz und Wedyhor an der Wilna-Kownoer Eisenbahn entgleiste und einen zwei Faden hohen Fahrdamm hinabschürzte. Von dem Dienstpersonal blieben nur der Oberkondukteur und ein Maschinist unbeschädigt; der Gehülfe des Maschinisten und ein Arbeiter blieben sofort todt und die Mehrzahl der übrigen auf dem Zuge gewesenen Personen trug schreckliche Verletzungen davon. Von den Pferden wurden mehrere getödtet, die übrigen verstümmelt. Fast sämtliche Waggons gingen in Trümmer. Da der Fahrdamm sehr beschädigt worden ist, wurde der Verkehr auf der Linie Wilna-Kowno vorläufig ganz eingestellt. Als Ursache der Entgleisung des Güterzuges vermuthet man den Bruch eines Rades eines der Waggons.

**Ein schrecklicher Vorfall** wird aus der Society Musical-Hall in London von den dortigen Zeitungen gemeldet. In dem genannten Etablissement reproduzierte sich eine englische Akrobatin-Gesellschaft, bei welcher ein gewisser Charles Gold durch halbschwererischen Trapez-Kunststücke Aufsehen erregte. Vor einigen Tagen war, wie sich hinterher herausstellte, das Trapez so nahe am dem Deckbalken angebracht, so daß Gold bei seinen Produktionen so heftig mit den Kopf gegen den Balken anschlug,

daß augenblicklich das Blut in heißen Strömen auf das Podium herunterrann. Mehrere Augenblicke lang hatte Gold noch den Muth und soviel Besinnung, seine Produktionen fortzusetzen; aber dann verließen ihn die Kräfte, und er stürzte kopfüber aus der beträchtlichen Höhe herunter, so daß er bereits sterbend in das Hospital geschafft werden mußte.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

„Monopol-Seide“. (Modebericht.)  
„Vom Fels zum Meer“ 1886 —  
Heft 8 schreibt:  
„Durch Einführung der „Monopol-Seide“ hat sich der Zürcher Seiden-Industrielle G. Henneberg ein wahres Verdienst um die nach einem einfachen und gebiengeren Seidenstoff seit lange vergeblich umschau haltende Damenwelt erworben. Das Gewebe ist dauerhaft wie Leder, weich wie Sammt, glänzend wie Atlas; aus reiner Seide auf Lyoner Stühlen gewoben, erscheint es als eines der solidesten und reichsten Fabrikate, welche die Webindustrie seit lange erzeugt.“  
Nur direkt und nur acht, wenn auf der Kante eines jeden metre eingedruckt ist  
**G. HENNEBERG'S „MONOPOL“**  
Muster umgehend. (8)

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

**Anzeigen.**

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit Herrn **Willy Rettmeyer** beschreiben wir uns anzuzeigen.  
Ahrensburg, 28. October 1886.  
Director **Carl Brehm u. Frau.**  
**Elise Brehm**  
**Willy Rettmeyer**  
Verlobte.

**Streu-Verkauf.**

Am **Mittwoch, 3. November d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
soll die Streu im **Rhefenbüttler-Teich** an Ort und Stelle unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Ahrensburg, den 28. October 1886.  
**Das Inspectorat.**

**Pomona.**

Um den böswilligen Verläumdungen und unwahren Behauptungen, welche von Gegnern der Pomona ausgesprengt worden sind, entgegen zu treten, erklärt hiermit die Unterzeichnete, daß alle ausgebrachten Gerüchte, welche den Verein in seinem Credit schädigen, auf Unwahrheit beruhen und daß dieselbe auf die Anstifter fahndet, um sie gerichtlich belangen zu lassen.  
(H. à 2604/10)  
**Die Verwaltung.**

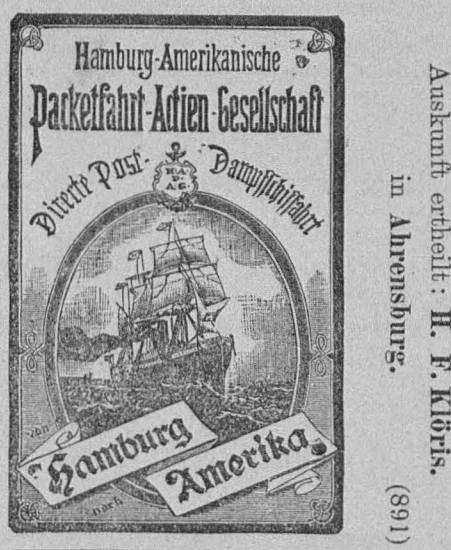
**Aufforderung.**

Bargtheide, 27. October 1886.  
In Gemäßheit Verfügung der königlichen Regierung zu Schleswig ist die Genehmigung der Zimmerer- u. Maurer-Zinnung für die Kirchspielvogtei Bargtheide, die Adligen Güter Versbeck und Ahrensburg, Kreis Stormarn, am 4. September erfolgt. Der Sitz ist in Bargtheide. Es werden sämtliche Zimmerer- und Maurermeister des Kreises aufgefordert, die der Zinnung mit beitreten wollen, sich bis zum 21. November zu melden bei den Zimmermeister **H. F. Martens.**

**Der Vorstand.**

**Biertrüber (Seihe)**  
von der Hansa- und Hammonia-Brauerei sind noch für den Winterbedarf zu coulantem Preise von mir zu beziehen.  
Hamburg, Eimsbüttel, Schulweg 41, den 27. October 1887.  
(H. à 2614/10) **G. F. Bollwitte.**

**Rechtsanwalt Füllcher**  
in **Wandsbek** ist  
jeden Freitag von acht bis halb  
zwölf Vorm.  
bei Herrn Gastwirth **Reiche** in **Ahrensburg** anwesend.



**Matjes-Heringe,**  
**Caviar,**  
**Anchovis,**  
**Appetitfild,**  
**Heringe** verschiedener Qualitäten,  
**Heringe** in Sauer,  
**Butter** in verschiedenen Qualitäten,  
**Schmalz,** Hamb. und Lübecker,  
**Schweizerkäse,** Emmenth.,  
**Holländer** in verschied. Sorten,  
**Limburger,** ächten u. emittirten,  
**Harzer,** ächte,  
**Pflaumen,**  
**Sternnudeln** u. c.  
empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
Ahrensburg am Weinberg.

**Die Krampfkrankheiten**  
Fallsucht (Epilepsie), Weitsanz, hysterische Krämpfe (Mutterplage), Lähmung und Rückenmarksbare (Rückenmarkschwindsucht).  
Ursprung, Vorbeugung und sichere Heilung nach **Prof. Dr. Cherwy's** Heilverfahren.  
Volksausgabe 20 Pfg. — Zu beziehen d. d. Buchhandel und gegen 30 Pfg. in Marken von **Kies' Verlags-Gesellschaft, Köln.**

**Zu vermietten** eine kleine Wohnung von 3 Zimmern zum 1. Mai 1887 bei **Philipp Moses.**

**Reichhaltiges Lager**  
von  
**Regulier-, Koch- und**  
**Kachel-Ofen,**  
**Heerden** u.  
empfiehlt  
**Henry Beland**  
Wandsbek, Zollstraße 11.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.  
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benötigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.  
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacks-Verbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleisch-Extract und ausserdem einen wirklichen Nährwerth.  
Bei gestörter oder erschwelter Verdauung, Blutarmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das **Fleisch-Pepton** von **Dr. Kochs** erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das  
**Ehren-Diplom, „weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“**  
Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- u. Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.  
**William Pearson & Co., Hamburg,** General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Gesucht eine ältliche  
**Saushälterin**  
zum 1. November d. J. beim allein-  
stehenden Herrn, wo eine Kuh gehalten  
wird.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Wer im Zweifel darüber ist,**  
welches der vielen, in den Zeitungen  
angepriesenen Heilmittel er gegen sein  
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der  
schreibe eine Postkarte an Richters  
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange die Broschüre „Krankenfreund“.  
In diesem Büchlein ist nicht nur  
eine Anzahl der besten und bewähr-  
testen Hausmittel ausführlich be-  
schrieben, sondern es sind auch  
**erläuternde Krankenberichte**  
beigedruckt worden. Diese Berichte  
beweisen, daß sehr oft ein einfaches  
Hausmittel genügt, um selbst eine  
scheinbar unheilbare Krankheit noch  
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem  
Kranken nur das richtige Mittel  
zu Gebote steht, dann ist sogar bei  
schwerem Leiden noch Heilung  
zu erwarten und darum sollte kein  
Kranker versäumen, sich den „Kranken-  
freund“ kommen zu lassen. An Hand  
dieses lehrreichen Buches wird er  
viel leichter eine richtige Wahl treffen  
können. Durch die Zufindung des  
Buches erwachsen dem Besteller  
**keinerlei Kosten.**

**Arthur Sommer,**  
**Butter, Eier, Schinken,**  
**Schmalz**  
en gros.  
**HAMBURG.**

**Stollwerck'sche**  
**Brust-Bonbons**  
eine nach ärztlicher Vor-  
schrift bereitete Vereini-  
gung von Zucker u. Kräuter-  
Extrakten, welche bei Hals- u.  
Brust-Affectionen unbedingt  
wohlthuend wirken. Naturell  
genommen und in heisser Milch  
aufgelöst, sind dieselben Kin-  
dern wie Erwachsenen zu  
empfehlen.  
Vorräthig in versiegelten Pak-  
keten mit Gebrauchsanweisung  
à 50 Pf. in  
Ahrensburg bei **E. Nicolai**  
und **C. Schotte**, in Barg-  
theide bei **C. A. Lüthgens**, in  
Eichede bei **N. Biehl.**



**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.  
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benötigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.  
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacks-Verbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleisch-Extract und ausserdem einen wirklichen Nährwerth.  
Bei gestörter oder erschwelter Verdauung, Blutarmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das **Fleisch-Pepton** von **Dr. Kochs** erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das  
**Ehren-Diplom, „weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“**  
Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- u. Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.  
**William Pearson & Co., Hamburg,** General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

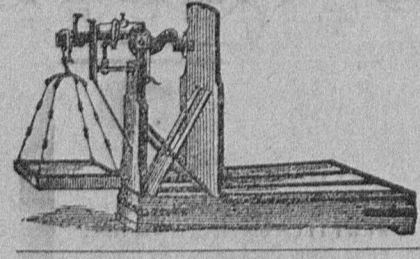
G O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

**47** Fabrik und Lager  
feinster Sorten  
**Harmonikas**  
von 3-100 Mk. unter Garantie; für  
Händler und Wiederverkäufer Rabatt.  
Alle Sorten  
**Blasinstrumente**  
werden von mir selbst verfertigt in bester  
Construction. Wiener Bestandtheile.  
Trompete mit Cylinder 40 Mk.  
Tenorhorn " do 54 "  
do " Pumpen 36 "  
Althorn " Cylinder 40 "  
do " Pumpen 25 "  
Tuba in F u. Es mit Cylinder 85 "  
do mit 4 Cylinder 96 "  
do " Pumpen 60 "  
Sämmtliche Reparaturen werden prompt  
und preiswürdig ausgeführt.  
**F. Fischer,**  
Musik-Instrumentenmacher.  
Olbesloe, Bahnhofstraße 59.

**Henry Beland**  
Wandsbek,  
Zollstraße 11,  
empfiehlt  
**Dezimalwaagen**  
und  
**Zauepumpen.**



**Aelteste**  
**Berliner Gewehr-Fabrik.**  
**G. Noack.**  
Berlin C., Breite Straße No. 7.  
gegr. 1824.  
Billigste Bezugsquelle für Jagdgewehre,  
Revolver und Salongewehre, Munitionen  
und Jagdgeräthe.  
**Neu: Dr. Gerde's Patent-Pürsch-**  
und Scheibenbüchsen.  
Illust. Preis-Courante gratis.

**Fast verschenkt.**  
Wir haben den ganzen Vorrath einer be-  
rühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die  
Hälfte des regulären Preises übernommen und  
geben daher, so lange der Vorrath reicht, für  
nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des Wertes  
vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nach-  
schiebendes äußerst pracht- und effektvolles Bri-  
tanniasilber-Speisegeräthe aus dem feinsten  
anglo-britischen Silber, und wird für das  
Weißbleiben der Bestede 10 Jahre garantirt.  
6 Tafelmesser mit vorzüglichster Stahlklinge,  
12 (6 Löffel und 6 Gabeln),  
18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),  
12 (6 prachtvolle Eierbecher und 6 Messerleger),  
2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),  
2 (1 Zuckerscreuer und 1 Theeseier),  
6 feinste ciselirte Lustriatassen,  
6 prachtvolle Fruchtsteller, mit indischen und  
japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt,  
2 prachtvolle Salon-Tafelleuchter.  
66 Stück. Sämmtliche 66 Stück, welche früher  
100 Mark gefostet haben, nur 15 Mark. Im  
nichtconvenirenden Falle wird das Geld an-  
standslos retour gegeben, daher jede Bestellung  
ohne Risiko ist. Papppulver per Paquet 25 Pf.  
Versendung gegen Baar oder Nachnahme, und  
sind Bestellungen zu richten an das handels-  
gerichtlich protokolirte  
**Universal-Versandt-Bureau, Wien,**  
Dttakring, Sailerstraße 26.  
Filiale: Wien, I., Rothenturmstraße 5.

**Großes**  
**Verkegeln**  
von Delgemälden.  
Am  
Sonntag, den 31. Oktober  
und Montag, den 1. November,  
Nachmittags von 4 Uhr an,  
sollen auf der Bahn des Herrn Johs.  
Schierhorn in Ahrensburg  
**4 Stück Delgemälde**  
verkegelt werden, wozu freundlichst ein-  
geladen wird.  
Zusatz 25 Pf., Nachsatz 15 Pf.

**Enten-Verkegeln.**  
Am Sonntag, den 7. und  
Montag, den 8. November  
lasse ich auf der Bahn des Herrn Johs.  
Schierhorn hier selbst  
**6 große, fette Enten**  
verkegeln.  
Zusatz 25 Pf., Nachsatz 15 Pf.  
Um recht zahlreiche Theilnahme bittet  
Frau Dücker, Ahrensburg.

**Lindenhof-Ahrensburg.**  
Am  
Sonntag, den 7. November:  
**Große**  
**Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet  
Ww. Kröger.

Zum  
**Ball**  
am Freitag, d. 12. November  
ladet freundlichst ein  
Meiendorf. S. Eggers.

**Musikalien**  
für Pianoforte, Zither, Orchester,  
(Streich- und Blasinstrumente in verschieden-  
artigen Besetzungen) u. sowie Instru-  
mente und Saiten empfiehlt  
**J. G. Seeling**  
Musikalien- u. Instrumentenhandlung  
Dresden-N.  
Cataloge, sowie Probenummern der  
Musik-Zeitung „Das Orchester“ bitte  
gratis zu verlangen.

**Neue Bettfedern**  
dopp. gereinigt, füllkräftig a Pfd.  
90 Pf., versendet unt. Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) Bei Abnahme  
von 30 Pfd. an 4% Rabatt.  
Verpakt gratis.  
**Heinrich Kirschberg,**  
Bettfedern-Fabrik,  
Spandauer Brücke 1 B, Berlin C.

**Patente**  
für alle Länder  
besorgen event. verwerthen  
**Brydges & Co.**  
Berlin SW. 11. Königgräberstr. 101.  
Gesucht zu sofort ein  
**Ruhknecht**  
von **Meine, Schmalenbeck.**

**Gesellschaft für wissenschaftliche**  
**Zuschneidekunst**  
N. Hanbury & Co.  
Berlin, Leipzigerstraße 114.  
Täglich Aufnahme von Schülerinnen.  
**Cursus 20 Mark Honorar.**  
Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für Damen-  
schneiderei für Berlin lauten wörtlich:  
**Abschriften:**  
1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst bejahte ich das  
Institut Leipzigerstr. 114, Berlin.  
Nachdem eine Schülerin des Instituts in meiner Gegenwart zu einer Toilette  
Maß nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobirte, so kann ich meine Meinung  
dahin äußern, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und  
in Fachkreisen jedenfalls anerkanntswürdige ist.  
Berlin, den 24. August 1886. **gez. C. Ebner,**  
gerichtlich vereideter Sachverständiger.  
L. S.  
2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst,  
hier, Leipziger Straße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, ge-  
prüft und giebt demselben gern das Zeugniß, daß dasselbe zur Herstellung eines gut  
sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sind danach passende  
Kleider zu fertigen.  
Berlin, den 13. August 1886. **gez. August Immenhausen,**  
Damenschneidermeister und gerichtl. Sachverständiger für Damenschneiderei.  
L. S.

**Haupt- und Schlussziehung**  
der  
Ausstellungskollegie in Weimar  
am  
7. Dezember d. J.  
und folgende  
Tage.  
**7000 Gew. i. W. u. 60000 Mark.**  
**20x1000 Mk.**  
**50x500 "**  
**50x300 "**  
**50x200 "**  
**300x100 "**  
und 6516 Gew.  
i. W. u.  
**220000 Mk.**  
Erfolgreichster Gewinn  
**60000 Mark.**  
Ueber-  
sendung der  
Gewinne  
gänzlich kostenlos u. portofrei.  
**Loose**  
à 5 Mark,  
11 Stück für 50 Mark  
versendet  
der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.  
Loose sind auch zu haben bei:  
der Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

**Metallbuchstaben zu Firmenschildern**  
Wappen für Hoflieferanten. Ausstellungs-Medaillen.  
**Gute Arbeit. — Billige Preise.**  
**Koch & Bein, Königl. Hoflieferanten.**  
Berlin C., 29 Brüder-Strasse 29.  
Nur allein echt von **Thilo & v. Döhren, Wandsbek.**

Da billigere  
Waare unter  
läufigend  
ähnlichem  
Etiquett ver-  
kauft wird,  
bitten wir ge-  
nau auf unsere  
Firma  
zu achten, um  
sich vor Täu-  
schungen zu  
bewahren.

**Geundheitl. empfohlen i. d. Med. Centr. Ztg.**  
**Deutscher Natron-Caffe**  
Als Zusatz zum Caffe allen denen  
unentbehrlich, welche in Folge des  
Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herz-  
klopfen, Blutstauungen, Unterleibsbe-  
schwerden leiden.  
**Thilo & v. Döhren,**  
Wandsbek.  
Nur allein echt von Thilo & v. Döhren, Wandsbek.  
Nur allein echt von Thilo & v. Döhren, Wandsbek.

Die allg. med.  
Centr.-Ztg. Nr. 24  
empf. all. denen  
welche in Folge  
d. Caffe-Genuss.  
an Kopfschmerz,  
Herzklopfen,  
Blutstauungen,  
Unterleibsbe-  
schw. leiden, als  
Zusatz. Caffe-  
deutsch. Natron-  
Caffe v. Thilo  
& v. Döhren  
in Wandsbek.

**GROSSE** Wiederum 3521 Gewinne.  
**Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie,**  
Wiederum kommen  
**3521 Gewinne** zur Verloosung. **Vollblutpferde. Reitpferde.**  
**Loose à 2 Mark** sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch  
11 Loose für 20 Mark. **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Bachstr. 29.**  
**Donnerstag und Freitag Ziehung.**  
**LOOSE 2 Mark** à 11 Loose für 20 Mark.  
Für Porto u. Liste 15 Pfg. anzufügen.